

Zur Reichshilfe sollte ein Reichskammergericht eingerichtet werden (Frankfurt a. Main, Worms seit 1497; Speier seit 1530; Weylar seit 1689). Die Kosten des Reichsheeres sollte durch den „gemeinen Pfennig“, eine Reichsteuer, aufgebracht werden (kam nicht zustande). Zur Aufrechterhaltung dieser Einrichtungen wurde das Reich in (6, später in 10) Kreise eingeteilt mit je einem der Fürsten des Kreises als Hauptmann.

× Die zehn Kreise (s. Karte IX) — seit 1512.

1. Der obersächsische Kreis umfaßte die Kurfürstentümer Sachsen-Wittenberg und Brandenburg, die Herzogtümer Pommern, die Landgraffschaft Thüringen, die Fürstentümer Anhalt ꝛ.

2. Zum niedersächsischen Kreise gehörten das Herzogtum Mecklenburg, Braunschweig-Lüneburg, die Graffschaft Sachsen-Lauenburg, Goslar, die Erzbistümer Magdeburg und Bremen, 3 Bistümer, 6 Reichsstädte.

3. Zum westfälischen Kreise gehörten das Bistum Lüttich, die Graffschaft Jülich, Kleve, Berg, Mark, Ravensberg (1511 vereinigt), die Reichsstädte Köln und Aachen, das Bistum Münster ꝛ.

4. Der kurheinische Kreis umfaßte die Pfalz und die drei geistlichen Kurfürstentümer Mainz, Trier und Köln.

5. Im oberrheinischen Kreise lagen das Herzogtum Lothringen, die Landgraffschaft Hessen, die Bistümer Basel, Strassburg, Speier, Worms, Metz, Toul, Verdun, das Kloster Fulda.

6. Zum schwäbischen Kreise gehörten das Herzogtum Württemberg, die Markgraffschaft Baden, die Reichsstädte Augsburg, Ulm und andere, die Bistümer Augsburg, Konstanz.

7. Der fränkische Kreis enthielt die Markgraffschaften Anspach und Baireuth, die Bistümer Würzburg, Bamberg, die Reichsstadt Nürnberg ꝛ.

8. Der bayerische Kreis umfaßte das Herzogtum Bayern, die Oberpfalz, die Bistümer Salzburg, Passau, Regensburg, Freising.

9. Im österreichischen Kreise lagen die Herzogtümer Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain und die Graffschaft Tirol.

10. Zum burgundischen Kreise gehörten die Herzogtümer Luxemburg, Brabant, Geldern, die Graffschaften Flandern, Holland und die Franche-Comté.

Den Verkehr beförderte Maximilian durch Einführung des Postwesens (erste Post zwischen Brüssel und Wien 1516; Thurn- und Taxische Posten). An den Kriegen der Franzosen und Spanier um Italien nahm er ohne Nutzen teil. Dagegen eröffnete er dem Hause Habsburg die Aussicht auf neuen Machtzuwachs durch die Vermählung seines Sohnes Philipp mit der Erbprinzeßin von Spanien (Johanna), der Tochter Ferdinands des Katholischen und die Verlobung seines Enkels Ferdinand mit der Schwester (Anna) Ludwigs II., des kinderlosen Königs von Böhmen und Ungarn. („Die anderen mögen Kriege führen; du, glückliches Österreich, heirate!“)

Die schweizerische Eidgenossenschaft. Obgleich Kaiser Heinrich VII. die schon von Rudolf von Habsburg anerkannte Reichsunmittelbarkeit den Waldstätten Schwyz, Uri und Unterwalden von neuem bestätigt hatte, machte doch das Haus Habsburg (Österreich) wiederholte Versuche, die Bauernrepubliken sich zu unterwerfen. Aber in der Schlacht am